

P. L. Dieser Männerchor hat vortreffliches Material und hätte sich an etwas Schwereres wagen dürfen. Die Dynamik, namentlich die pp waren vorzüglich. Auch das f hat Kraft und Glanz. In der Hitze des Gefechts war man etwas gestiegen. Die Endsilben weniger betonen, die Endkonsonanten besser hören lassen. Sonst war der allgemeine Eindruck des Vortrages recht gut und gehörte so zum besten, was bis jetzt geboten wurde.

P. B. Der Gesang machte einen guten Eindruck, der Chor hat ein schönes Piano - obschon ja eigentlich nicht zuviel mit äusseren Effekten gearbeitet werden sollte. - Die Sänger steigen ca einen halben Ton, stossen zum Teil die Schlusssilben zu sehr heraus, an ~~denen~~ Stellen werden die Endsilben beinahe verschluckt. (anderen)
Das oben erwähnte Piano wäre m. E. tragender gewesen, wenn mit lockerer Stimme gesungen.

S. Der Chor stieg α um mehr als $1/2$ Ton, immerhin rein in der Stimmung. In Tonbildung verdient die Leistung die Note "sehr gut", mit Ausnahme des 1. Tenors, der in der Höhe hier und da forcierte. Insbesondere hatte der Einsatz der Tenöre Takt 21 bei Alleluja zu viel Trompetenklang, war zu hart. Die Interpretation war hochinteres-

Die von mir vorgeschriebene ganz individuell eingestellte
Kunstlerische selbststandige Auffassung des Dirigenten
von der Temporaahme und der Dynamik der einzelnen
Teile der Musik ist die entscheidende bei beiden Faktoren
und ist die Grundlage der Auffassung des Dirigenten.